

Nichtamtlicher Theil.

Paul Friedrich Trömel,

Buchhändler und Theilhaber von F. A. Brockhaus' Sortiment und Antiquarium in Leipzig, so berichtet der N. Anz. f. Bibliogr. zc., ist nach längerem Leiden im 31. Lebensjahre am 1. Januar gestorben. Es ist noch nicht viel über ein Jahr her, daß der Verstorbene den Verlust seines, ebenfalls dem Buchhändlerstande angehörigen jüngeren Bruders zu betrauern hatte — er schrieb mir damals am 28. December 1861: „Wie ein Schlag aus heiterem Himmel hat uns gestern, als trauriger Nachklang unserer Weihnachtsfreuden, die betrübende Kunde getroffen, daß unser guter Bruder in New York nach nur kurzem Krankenlager am 5. d. M. gestorben ist. Sie haben uns und speciell dem Geschiedenen, den Sie ja noch kurz vor seinem Weggange von hier in voller Lebensfrische gesehen, immer eine so freundliche Theilnahme gewidmet, daß Sie uns auch bei diesem schmerzlichen Verluste Ihr Beileid nicht versagen werden. Die letzten Briefe des Bruders waren noch voll von heiterer Laune, und wir wähten ihn fröhlich im Kreise seiner Freunde das Weihnachtsfest feiernd, während wir nun erfahren mußten, daß ihn an diesen Tagen schon die Erde deckte. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie schmerzlich wir von diesem Verluste betroffen sind. Ein Trost ist uns noch zu wissen, daß er in guter Pflege war, und von keiner Seite etwas versäumt worden ist, was sein Leben hätte retten können. Ein heftiger Anfall von Unterleibsentzündung, die ihn schon hier einmal dem Grabe nahe gebracht, hat ihn in wenigen Tagen hinweggerafft. Er selbst hat die Gefahr nicht geahnt, in der er schwebte, und sein Tod ist ein ruhiger, sanfter gewesen“ — und schon jetzt ist der ältere Bruder dem jüngeren im Tode gefolgt.

Es ist eine gar schöne und löbliche Sitte, den Abgeschiedenen einen Nachruf zu widmen. Eine solche Sitte ist aber da, wo es einem Manne wie Trömel gilt, um so gerechtfertigter, als Trömel's, wenn auch leider nur kurzes, doch wahrhaft gesegnetes Leben eines rühmenden Nachrufes in jeder Hinsicht würdig erscheint. Die edle Anspruchslosigkeit, ja übergroße Bescheidenheit, die Dich, verklärter Freund, im Leben zierte, würde allerdings einen solchen Nachruf nicht gut heißen; allein die Ueberlebenden haben gegen einen Verstorbenen andere Verpflichtungen als gegen einen Lebenden, und die Pietät gegen Dich darf mich nicht abhalten, Deiner den Lesern des Anzeigers gegenüber, dem Du immer Deine besondere Theilnahme und wohlwollende Unterstützung gewährt hast, in Ehren zu gedenken. Zwar haben schon die Chefs der Buchhandlung F. A. Brockhaus, welcher Trömel von seinen Lehrjahren an bis zu seinem Tode angehört hatte, in wenigen, aber beredten Worten die Verdienste und Tugenden des Verstorbenen der Welt verkündet. Trömel's Leistungen im Geschäfte, sagen sie, waren so ausgezeichnete Art, daß sie ihm vor mehreren Jahren schon die Hauptleitung eines wichtigen Zweiges ihres Geschäftes, des Sortiments und Antiquariums, mit Vertrauen übergeben, und ihn selbst zum Theilhaber daran im letztvergangenen Jahre annehmen konnten; sie haben den Verstorbenen nicht nur als intelligenten, gewandten und zuverlässigen Mitarbeiter, sondern überhaupt auch als einen Mann von dem edelsten Streben, vielseitiger Bildung, seltener Biederkeit und Liebenswürdigkeit des Charakters schätzen gelernt, weshalb sein Andenken bei ihnen und in ihrem Geschäfte immer ein ehrenvolles und gesegnetes bleiben werde. Bei diesen Worten, allerdings höchst ehrender Anerkennung kann und darf ich es aber nicht bewenden lassen; ich, der ich das Glück und Vergnügen gehabt habe, zu des Verstorbenen Freunden und näheren literarischen Be-

kannten zu gehören, fühle die Verpflichtung und das Bedürfnis, meinem Gefühle von Pietät und Dankbarkeit für Trömel's treue und liebevolle Freundschaft, sowie meiner Hochachtung seiner literarischen Verdienste noch besondere Worte zu geben. Was Trömel's literarische Verdienste anlangt, so sind diese freilich nicht, wie vielleicht der Eine und der Andere erwarten dürfte, durch zahlreiche und dickleibige Publicationen repräsentirt, seine verdienstvollen literarischen Leistungen finden sich vielmehr in einigen Heften und Bändchen von verhältnißmäßig geringem Umfange niedergelegt. Aber diese Hefte und Bändchen stehen an Gehalt und Gediegenheit weit über so manchem umfangreichen Werke. Zuerst und vor allen habe ich unter Trömel's literarischen Leistungen seiner „Schillerbibliographie“ Erwähnung zu thun, die zwar noch nicht im Drucke erschienen, aber, von Haus aus zur Veröffentlichung bei Gelegenheit der Schillerjubiläumfeier 1859 bestimmt, schon ein paarmal druckfertig gewesen, und nur durch die fast übergroße Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt, mit der Trömel immer und immer etwaige Lücken zu ergänzen, das nicht ganz Richtige zu verbessern und alle Unebenheiten zu beseitigen unablässig bemüht war, seither von der Veröffentlichung zurückgehalten worden ist. Die Trömel'sche „Schillerbibliographie“ wird sich der von Salomon Hirzel herausgegebenen „Goethebibliothek“ würdig und durchaus ebenbürtig zur Seite stellen; wie die „Goethebibliothek“ in Bezug auf Goethe, so wird die „Schillerbibliographie“ in Bezug auf Schiller alles dasjenige enthalten, was für die künftigen Herausgeber einer kritisch gesichteten Ausgabe unseres großen Dichters an Material dazu erforderlich ist. Die Schillerbibliographie, die der Verstorbene eine Reihe von Jahren hindurch mit besonderer Liebe und unermüdlicher Sorgfalt gepflegt hat, und selbst in den Tagen seiner Krankheit weiter zu vervollkommen bestrebt gewesen ist, soll und wird ein würdiges Denkmal seines verdienstlichen literarischen Wirkens sein. Nächst der „Schillerbibliographie“ stelle ich, um der von Trömel schon vor einem Jahrzehende vorbereiteten, aber ebenfalls noch nicht im Drucke erschienenen „Literatur des Nibelungenliedes“ hier nur beiläufig zu gedenken, die 1861 ausgegebene „Bibliothèque Américaine. Catalogue raisonné d'une Collection de Livres précieux sur l'Amérique parus depuis sa découverte jusqu'à l'an 1700“ unter den Trömel'schen Arbeiten mit oben an. Diese Schrift, die mit einer fast minutiösen Genauigkeit und wirklich bewundernswerther Accurateffe gearbeitet ist, hat allen Anspruch darauf, als eine Art bibliographisches Meisterwerk zu gelten. Wie trocken und ermüdend auch Manchem das Anfertigen von Katalogen erscheinen mag, so hat es doch Trömel, unterstützt von reichen Fonds gediegener bibliographischer und literar-historischer Kenntnisse, verstanden, eine nicht nur in allen ihren Theilen tüchtige und wahrhaft ausgezeichnete, sondern auch für jeden echten Bibliophilen höchst interessante Arbeit zu liefern, die, gleichviel ob die im Kataloge verzeichnete prächtige Sammlung nach allen Enden der Welt hin zerstreut werden sollte, einen dauernden Werth behalten wird. Zu Trömel's bibliographischen Verdiensten rechne ich ferner die Zusammenstellung des seit 1856 bei Brockhaus unter dem Titel „Allgemeine Bibliographie“ erscheinenden Verzeichnisses der wichtigeren neuen Erscheinungen der deutschen und ausländischen Literatur. Man hat schon wiederholt Versuche gemacht, eine alle Erscheinungen der Literatur ohne Ausnahme umfassende allgemeine Bibliographie zusammenzustellen; diese Versuche sind aber auf vor der Hand noch unüberwindliche Hindernisse gestoßen und deshalb so ziemlich resultatlos geblieben. Ist es da-